



Nicht immer kreuzt das Wild an gut einsehbaren Stellen die Straße. (Litzlbauer)

## Risiko im Herbst: Acht Wildunfälle pro Stunde

70.000 Wildtiere sterben jährlich auf den Straßen

**WIEN.** Im Herbst steigt die Gefahr von Wildunfällen. 338 Menschen wurden im Vorjahr bei solchen Unglücken verletzt, zwei starben.

Lenker würden das Risiko oft unterschätzen, warnte das Kuratorium für Verkehrssicherheit (KfV) gemeinsam mit dem österreichischen Versicherungsverband gestern bei einer Pressekonferenz. Oft werden Warnschilder einfach ignoriert. Derzeit sei vermehrt mit dem Queren von Wildtieren zu rechnen. Besonders vorsichtig sollten Autolenker an den Übergängen zwischen Wald, Wiesen und Feldern sein. Die meisten Verkehrsunfälle mit Wildtieren ereignen sich zwischen 20 und 22 Uhr und während der Morgendämmerung. Schlechte Sicht durch dichten Be-

wuchs am Straßenrand erhöht die Unfallgefahr.

„Vollständig verhindern lassen sich Wildunfälle aber auch mit den besten Warngeräten nicht“, sagt KfV-Direktor Othmar Thann. Angepasste Geschwindigkeit und ein vergrößerter Sicherheitsabstand können das Risiko von schweren Verletzungen für die Fahrzeuginsassen verringern. Die häufigste Unfallursache ist mit 37 Prozent Ablenkung.

Springt ein Tier vor dem Fahrzeug auf die Straße, rät der ÖAMTC dazu, Ausweichmanöver zu vermeiden. Sie würden ein höheres Risiko als ein Zusammenstoß bergen. Autofahrer sollten stattdessen bremsen, hupen, abblenden und Ruhe bewahren, rät der Club.